

## FBP-TERMIN

## Seniorenhook

MAUREN – Am Freitag, den 19. Dezember, beschliessen wir die Seniorenhooks der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald mit einer weihnachtlich gestalteten Feier im Sitzungszimmer des Schulhauses Mauren mit Beginn um 19.30 Uhr.

Ein Zitterquartett wird uns weihnachtliche Weisen vortragen und besinnliche Texte werden diese Musik begleiten. Eventuell wird auch ein Weihnachtsfilm per Video gezeigt. Selbstverständlich gibt es wieder «Birzelta», Glühwein sowie Mandarinen und andere weihnachtliche Köstlichkeiten zu geniessen.

Wir laden alle recht herzlich zu diesem Abend ein und freuen uns über zahlreichen Besuch.

FBP Mauren-Schaanwald,  
G. Kieber, Seniorenobmann

## LESERMEINUNG

## Ein Weihnachtsgeschenk an die Gemeinde Ruggell?

Liebe Einwohner und Einwohnerinnen von Ruggell, wie ihr wisst, findet vom 9. bis 23. Dezember eine öffentliche Planaufgabe des «Baulinienplanes Schmittkanal» im Volksmund besser bekannt als Kirchgraba, statt.

Diese Planaufgabe stützt sich auf das Baugesetz von 1947, Nr. 44, Art. 11, in welchem es auch heisst: b) ... im weiteren können durch Baulinie Bebauungsflächen begrenzt werden.

Sowie auf den Artikel 36, 5) welche den Abstand zu oberirdischen Gewässern regelt und in der Vergangenheit seine Anwendung in Ruggell hatte.

Nun versucht die Gemeinde Ruggell, mit dieser öffentlichen Planaufgabe das bestehende Landesgesetz von 1947 mit einer hausgemachten Auflage zu überschreiben.

Bei meinem Besuch im Gemeindehaus musste ich leider feststellen, dass die aufgehängten spärlichen Pläne keinen ersichtlichen Grund für dieses Vorgehen in irgendeiner Weise schriftlich dokumentieren.

Nur im Gespräch mit dem Vorsteher wurde langsam ersichtlich, was der wahre Grund dieses Baulinienplanes ist. Es sind kurz- und längerfristige Renaturierungsmassnahmen beim Kirchgraben (= Schmittkanal) geplant.

Meines Erachtens ist diese Vorgehensweise nicht korrekt, da unter dem Deckmantel der Baulinie zukünftige entscheidende Massnahmen unbemerkt durchgeschleust werden.

Allein die geplanten Renaturierungsmassnahmen des Kirchgrabens bedürfen einer detaillierten Aufklärung für alle sowie einer Gemeindeabstimmung, da die Steuerzahler längerfristig zur Kasse gebeten werden. Die Konsequenzen dieser Renaturierungsmassnahmen sind ebenfalls nicht einkalkulierbar, denn von der bestehenden V-Form in eine unkontrollierbare Form im Dorfkern überzuwechseln, kann katastrophale Auswirkungen haben.

In meinem Gespräch wurde mir auch klar gemacht, dass, wenn ich eine Einsprache einreiche, der Gemeinderat diese von vornherein ablehnt, da es ja im Allgemeininteresse sei, dass diese Baulinie sowie die Renaturierungsmassnahmen in Angriff genommen werden.

Ich frage mich auch, warum wird gerade in der Vorweihnachtszeit eine so wichtige Planaufgabe öffentlich noch schnell aufgelegt? Ist das Strategie, da sowieso damit gerechnet wird, dass niemand Zeit hat vorbeizuschauen? Das Gemeinderatsprotokoll dazu ist auch noch nicht erschienen, um die Gründe nachzulesen.

Ist diese öffentliche Planaufgabe ein Weihnachtsgeschenk an die Gemeinde?

Niemand weiss, was drin ist und doch werden alle Steuerzahler/-innen noch Jahre danach die Konsequenzen zu spüren haben. Wenn das so ist, wird wohl auch beim jährlichen «Stille Nacht, heilige Nacht» in der Kirche beim Kirchgraben wieder schmerzvoll an dieses teure Geschenk erinnert.

Ulrike Büchel, Fuhrweg 493, Ruggell

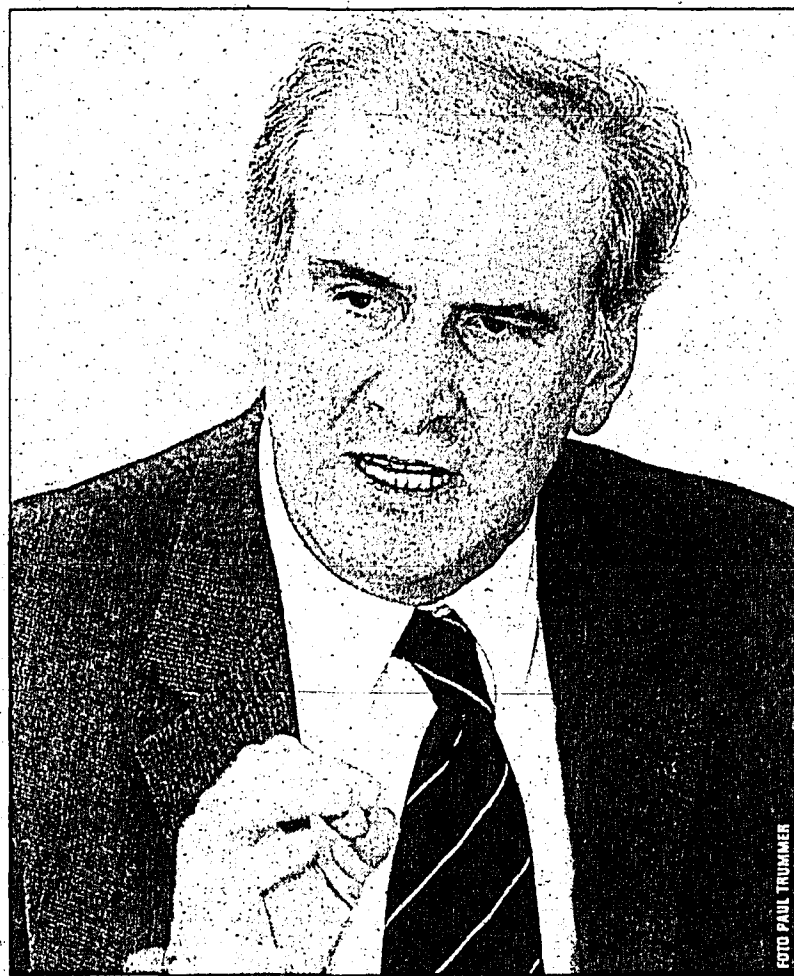
## Digitalen Graben überwinden

Regierungschef Otmar Hasler beim UNO-Weltgipfel zur Informationsgesellschaft

VADUZ – «Die hoch entwickelte Wirtschaft Liechtensteins ist weit offen gegenüber der Welt und könnte ohne den breiten Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien nicht existieren.»

Mit diesen Worten eröffnete Regierungschef Otmar Hasler seine Ansprache am UNO-Weltgipfel zur Informationsgesellschaft und unterstrich damit die Bedeutung dieser Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung Liechtensteins. Auch in der liechtensteinischen Entwicklungszusammenarbeit spielt die Verwendung dieser Technologien nach den Worten Haslers eine immer wichtigere Rolle. «Die Entwicklung ländlicher Gebiete sowie die Bildung von Frauen und Mädchen sind weitere Schwerpunkte der liechtensteinischen Internationalen Humanitären Zusammenarbeit. Diese Prioritäten bieten sich für Projekte an, die auf dem Einsatz von traditionellen und modernen Informations- und Kommunikationstechnologien basieren.»

Am Gipfeltreffen, das vom 10. bis 12. Dezember in Genf stattfand, stand die Frage nach der besten Nutzung dieser Technologien für die nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Entwicklungsländer im Mittelpunkt der Debatten. Es wurde betont, dass die Technologien eine entscheidende Kraft für die Schaffung von Ein-



«Für die Menschen, die auf der falschen Seite des digitalen Grabens stehen, sinken die Chancen», so Regierungschef Otmar Hasler.

kommensmöglichkeiten und Arbeitsplätzen, für einen besseren Zugang zum Gesundheits- und Bildungswesen sowie für mehr Transparenz und Verantwortlichkeit der Regierungen bilden können. Wenn

arme Länder oder Menschen jedoch keinen Zugang zu den neuen Technologien erhalten, die bei den reicheren grosse Verbreitung finden, werden bestehende Ungleichheiten weiter verschärft. Für die

Menschen, die auf der falschen Seite des digitalen Grabens stehen, sinken die Chancen, in ihrer eigenen Gesellschaft oder in der Weltwirtschaft mitzuwirken. Ein zentraler Punkt des Gipfels war es denn auch, zu einem gemeinsamen Verständnis zu gelangen, wie der rasante Fortschritt der Informations- und Kommunikationstechnologien für die Armutsbekämpfung eingesetzt werden kann.

Erstmals wurden auch die Privatwirtschaft und die Zivilgesellschaft aufgerufen; am Gipfel und insbesondere in dessen Vorbereitung mitzuwirken. Es wurde versucht, Lösungen für die künftige Zusammenarbeit zwischen Staaten und Zivilgesellschaft auf globaler Ebene zu finden. Umstritten waren dabei die Finanzierung des Internet-Zugangs, die Sicherheit der Netze und die Frage, ob das Internet von einer privaten oder einer staatlichen Organisation beaufsichtigt werden soll, sowie die Rolle der Medien und die Menschenrechte.

Regierungschef Otmar Hasler sprach sich in diesem Zusammenhang deutlich für die Informations- und Meinungsausserungsfreiheit unter Wahrung der Privatsphäre und der Vorbeugung von Straftaten aus. Dabei komme der Vermittlung von Fähigkeiten zum verantwortungsvollen Gebrauch der modernen Technologien eine zentrale Stellung zu. (pafl)

## Nachhaltiger Nutzen und Mehrwert

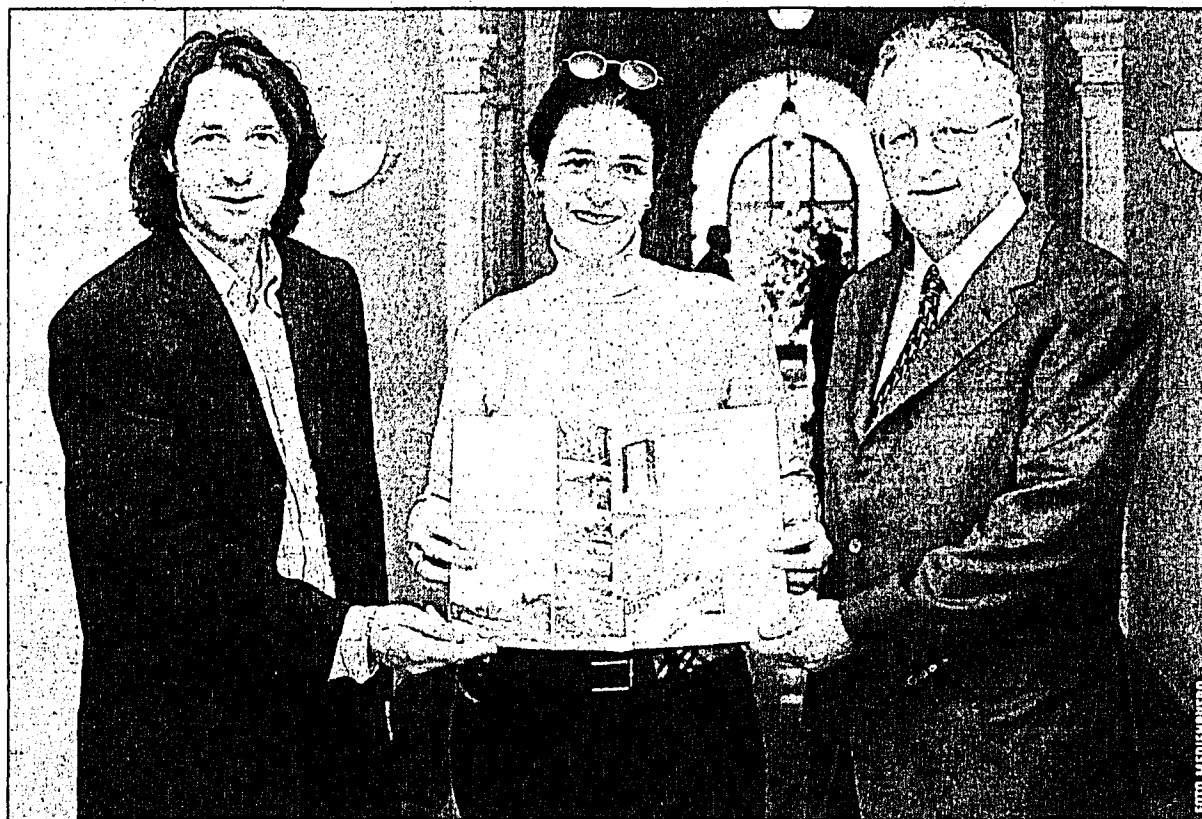
ESCHEvital-Broschüre mit Initiativbegehren an alle Unterländer Haushalte

ESCHEN – Kürzlich übergaben die Initianten der Bürgerbewegung «ESCHEvital» die Petition betreffend einer Esche-Renaturierung mit über 1000 Unterschriften an die Fürstl. Regierung. Die eigens dazu herausgegebene «ESCHEvital-Broschüre» ergeht heute an alle Haushalte des liechtensteinischen Unterlandes.

«Wir gestalten Lebensräume für Fische und Fischnährtiere und gleichzeitig entstehen Erholungsräume für den Menschen», ist eine zentrale Aussage in der «ESCHEvital-Broschüre», die die Initiativ-Zielsetzung der über 1000 Petitionäre, welche sich engagiert für ein Esche-Renaturierung einsetzen, auf den Punkt bringt. Das Einzigartige an dieser Petition ist, dass das Begehren einer Renaturierung nicht von «oben» – von der Landes- oder Gemeindebehörde – verordnet wird, sondern von den Bürgerinnen und Bürgern initiiert wird. Ein Anliegen, das also von unten nach oben «getragen» wird.

## Esche-Renaturierung mit Fahrradwegverbindung

Mit der Unterschriftensammlung beantragen die Bürgerinnen und Bürger beim Land und den Gemeinden eine partielle Renaturierung und Revitalisierung der Esche mit Erstellung eines Fahrradweges im Nahbereich von Bendern, Eschen, Mauren via dem künftigen Egelsee nach Feldkirch. Daraus erhofft sich die Einwohnerschaft einen nachhaltigen Nutzen und Mehrwert für Mensch, Tier und Natur. Das Eschegewässer wird so ökologisch aufgewertet, die Fisch-Artenvielfalt vervielfacht, für die Fauna und Flora werden neue Lebensräume geschaffen, der Naherholungsraum



Unsere Aufnahme zeigt von links Johannes Kaiser vom Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Eschen, sowie die Initianten der Bürgerbewegung ESCHEvital Rahel und Norbert Seeger anlässlich der Petitionsübergabe sowie der Präsentation der «ESCHEvital-Broschüre».

erhält für die Bewohnerinnen und Bewohner eine neue Qualität. Bei der beantragten Fahrradwegverbindung wird ein Naturweg angestrebt, welcher sich nahtlos in die Rietlandschaft einfügt und für die Tierwelt absolut nicht störend wirkt. Gerade Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren können so abseits der gefährlichen Strassen einerseits zum Rheindamm in Bendern und andererseits über die grüne Grenze nach Feldkirch gelangen.

## Anmierend und Informativ gestaltete Broschüre

In einer inhaltlich informativ und grafisch sehr animierend gestalte-

ten Broschüre werden neben dem Initiativ-Begehren der Bürgerbewegung weitere Themen, wie die Geschichte der Esche, Nachweis der Existenz des Egelsees, Renaturierungs- und Revitalisierungs-Zielsetzungen, die Entwicklung des Fischbestandes, Ausführungen über den Gewässerschutz sowie Stimmen von Politikern und Fachexperten publiziert.

Herausgeberin der ESCHEvital-Broschüre: Bürgerbewegung «ESCHEvital»; Redaktion und Layout: Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Eschen; Druck: Matt-Druck AG, Mauren. Interessenten können diese Broschüre kostenlos beziehen beim Medienbuero Oehri

& Kaiser, Postfach 108, Eschen oder per Telefon 375 90 00.

## ANZEIGE



Ich engagiere mich für Sie und Ihre Firma.

Sprechen Sie mit mir.  
Roland Schlegel  
Firmenkundenberater Rheintal  
Telefon 071 226 32 08